Nr 264 — Donnerstag 9. November 1899. — 11. Jahrgang.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter" und „Der Bauernfreund".

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus, auch wird sich mit unter Nr. 2905 Mk. 1,50 pro Quart. ref. Bestellgeld abonniert. Preis pro 5 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachrigstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen.
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Trefz (Politik, Theater, Feuilleton etc.)
Theodor Bach (Lokales, Handel und Volkswirthschaft).
Hugo Knaack (Inseratentheil).
Sämmtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachrigstraße, Treppe B.
Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keiner Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp in Halle a. S.
— Fernsprecher 213. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. November. (Hofnachrichten.) Heute Vormittag 10 Uhr fand in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten des Gardecorps in der glänzenden und weihevollen Weise statt, welche diese militärische Feierlichkeit seit Jahren auszeichnet. Nachmittags begab sich der Kaiser nach der Siegesallee, um der Enthüllung der von Professor Herter geschaffenen Denkmalsgruppe Ludwigs des Aelteren beizuwohnen. — Das Zarenpaar trifft morgen, Mittwoch, Vormittag gegen 11 Uhr mittelst Sonderzuges auf Bahnhof Wildpark ein. Alle zur Zeit in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten sind bereits eingeladen worden, dem großen Empfange bei Ankunft der russischen Gäste beizuwohnen. Der Zar wird sich mit seiner Gemahlin von der Wildparkstation aus nach dem Neuen Palais begeben und dort in den sogenannten „Rosen Kammern" Wohnung nehmen. Die Weiterreise nach Skiernewice über Thorn erfolgt morgen Abend nach 10 Uhr.

— (Prinz Heinrich von Preußen) stattete bei seinem letzten Aufenthalt in Tsintau auch der Stadt Kiautschou einen Besuch ab und nahm hierbei Gelegenheit, der Grundsteinlegung zu dem von der Schantung-Eisenbahngesellschaft in Angriff genommenen Bahnhofsgebäude beizuwohnen. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Kiautschou theilen über diesen feierlichen Akt Folgendes mit: Der Prinz begab sich mit seiner Begleitung nach der etwa zehn Minuten außerhalb der nördlichen Stadtmauer belegenen Stelle, die für den Bahnhof ausersehen ist. Hier hatten die Beamten der Eisenbahnverwaltung, sowie die Spitzen der chinesischen Behörden unter einem Zelte Aufstellung genommen, das vom Stadtmagistrat hergerichtet war. Regierungsbaumeister Hildebrand drückte in kurzer Ansprache die Freude der Eisenbahngesellschaft darüber aus, daß der Prinz einen so warmen Antheil an dem Werke nehme, welches die erste derartige große deutsche Kulturarbeit im Osten darstelle, und bat darauf den Prinzen, die ersten Spatenstiche an dem Werke zu thun. Indem dieser den Spaten ergriff, erwiderte er: „Zu dem Werke, welches menschlicher Geist erdacht hat und arbeitsame Hände fördern sollen, möge Gott seinen Segen geben. Möge dieses Werk ferner dem Deutschen Reiche zur Ehre gereichen und dazu beitragen, sowohl deutsche Kultur wie deutsche Pflichttreue zu verbreiten als auch die bereits bestehenden guten Beziehungen zwischen dem deutschen und dem chinesischen Reiche zu fördern und zu befestigen. Dieses sind meine Wünsche, welche die heutigen drei Spatenstiche begleiten sollen". Darauf that der Prinz die drei Spatenstiche, und zwar den ersten in der Richtung nach Weißsien, dem Innern, den zweiten in der nach Tapautar, dem Meere, und den dritten in der Richtung nach Tsintau, dem deutschen Stützpunkt zu. In diesen drei Richtungen ist nunmehr von Kiautschou aus der Bau gleichzeitig begonnen worden.

— (Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen) nahmen, laut Meldung aus Madrid, heute die Sehenswürdigkeiten von Madrid, insbesondere die Museen in Augenschein und beabsichtigen, sich morgen nach Toledo zu begeben, wo Prinz Albrecht eine Revue über die Schüler der dortigen Infanterieschule abnehmen wird. Die Prinzen wurden überall von der Bevölkerung sehr sympathisch begrüßt.

— (Zum Besuch des Zaren) schreibt heute die „Nordd. Allg. Ztg.": „Der Besuch, den die russischen Majestäten morgen unserem Kaiserpaar in der Residenzstadt Potsdam abstatten werden, wird als ein neues Unterpfand der zwischen dem deutschen und dem russischen Herrscherhause, wie dem deutschen und dem russischen Reiche bestehenden werthvollen Freundschaftsbeziehungen von allen Kreisen unseres Volkes freudig begrüßt. Wir verehren in Kaiser Nikolaus II. einen hochbegabten, edelsinnigen Monarchen, der die Geschicke eines mit Deutschland in bester Nachbarschaft lebenden Weltreiches zu großen Zielen lenkt und der weit über die Grenzen Rußlands hinaus das politische Leben und Denken aller Völker des Erdballs an der Grenzscheide zweier Jahrhunderte mit neuen, verheißungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der altüberlieferten, oft bewährten Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Auf dem durch die herzlichen Begrüßungen der beiden Herrscher verbürgten, für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland beruht es, daß die deutsche und die russische Macht in Europa friedlich neben einander wirken und sich außerhalb dieses Weltheils vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. In der festen Zuversicht, daß sich an den morgigen Tag für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden, heißen wir den erlauchten Herrscher Rußlands und seine hohe Gemahlin als Gäste unseres Kaiserpaares ehrerbietig und herzlich willkommen."

— (Die neue Flottenvorlage) wird, nachdem dem Bundesrath deren Ziele unterbreitet worden sind, in nicht allzu ferner Zeit fertiggestellt werden. Der Vortrag, den darüber Staatssekretär Tirpitz in seiner Eigenschaft als Staatsminister dem preußischen Staatsministerium gehalten hat, hat hier, wie die „Natlib. Corresp." hört, nach allen Richtungen volles Einverständniß gefunden, sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes des Vorgehens wie der finanziellen Voraussetzungen der Flottenerweiterung, wie über den Hauptpunkt, schon jetzt auf dem Wege der Gesetzgebung die Schaffung einer Flotte in der nach den bisher veröffentlichten Mittheilungen im Aufsicht genommenen Stärke und Zeit sicherzustellen. Wie auch noch anderweit bestätigt wird, wird diesem letzteren Punkte entscheidende Bedeutung beigemessen. Die Feststellung der Eingelforderung soll wieder, wie bei dem Flottengesetz, der alljährlichen Feststellung durch den Etat unterliegen, so daß das Budgetrecht des Reichstags keine Minderung erfährt.

— (Die „Berl. Correspondenz") veröffentlicht einen Artikel über die Kanalvorlage und die Staatsfinanzen, der die Grundlosigkeit der aus dem Kanalprojekte für die Finanzen, insbesondere die Bahneinnahmen, hergeleiteten Befürchtungen darlegt und die Ueberzeugung ausspricht, daß umgekehrt der Staat in Folge der Verkehrszunahme finanziell günstig abschließen, jedenfalls ein etwaiger Ausfall nur vorübergehend sein wird. Jedenfalls falle das Maximal-Risico von 5600000 Mk. staatlicher Garantie für den Kanal, angenommen, daß keine Deckung aus den Kanaleinnahmen eintrete, bei dem Etat von 2000 Millionen nicht ins Gewicht.

— (Zur Frage der Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin) wird dem „Pester Lloyd" aus Wien berichtet: „Die Nachricht eines italienischen Blattes, daß der deutsche Kaiser seine Einwilligung zur Errichtung einer päpstlichen Vertretung in Berlin gegeben habe, wird von unterrichteter Seite als völlig unzutreffend bezeichnet. Schon zu Bismarcks Zeiten seien vom Vatikan wiederholt Versuche unternommen worden, um die Entsendung eines päpstlichen Delegaten nach Berlin zu ermöglichen, doch stets ohne Erfolg. Auch die neuerlichen Schritte des Vatikans nach dieser Richtung hin haben zu keinem befriedigenden Ergebniß geführt."

— (Die Samoafrage) ist, wie der „B. L.-A." von wohlunterrichteter Seite erfährt, im Prinzip entschieden: Deutschland erhält die Vorherrschaft auf Samoa. Der förmliche Abschluß der Verhandlungen dürfte unmittelbar bevorstehen. Die in kolonialen Kreisen aufgetauchte Vermuthung, daß Deutschland beabsichtige, England für seinen Verzicht auf Samoa durch Abtretung von Togo zu entschädigen, wird als unbegründet bezeichnet. Es sei zwar richtig, daß die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen mit England sich auch auf Westafrika beziehen, allein an den maßgebenden Stellen denke man nicht daran, von unserem Kolonialbesitz noch etwas abzugeben, um die englischen Herrschaftsrechte über Samoa abzulösen. Graf v. Bülow habe wiederholt erklärt, daß er unsere Stellung auf Samoa wahren wolle, ohne andere deutsche Rechte dafür aufzugeben. — Im Anschluß hieran sei eines Gerüchtes Erwähnung gethan, das heute von Paris aus, offenbar in der Absicht, damit auf den Busch zu schlagen, verbreitet wird. Der Figaro theilt jedenfalls in der Absicht, die kompetente deutsche Seite zu einer Bestätigung oder einem Dementi zu veranlassen mit, Deutschland werde, sobald England von seinem auf Besetzung der Delagoabai abzielenden Geheimvertrag mit Portugal Gebrauch gemacht hätte, die Tigerbucht annektiren, um seinem Damaraland den ersehnten erwünschten Hafen zu verschaffen.

* **Kiel**, 7. November. Die Vereidigung der Marinerekruten wird auch in diesem Jahre wiederum in Gegenwart des Kaisers stattfinden. Als Tag des feierlichen Aktes ist der 21. d. M., der Geburtstag der Kaiserin Friedrich, festgesetzt worden. An demselben Tage wird auch der kleine Kreuzer „A" auf der Krupp'schen Germaniawerft zu Kiel vom Stapel laufen, welchem Akte der Kaiser ebenfalls beizuwohnen gedenkt.

* **Frankfurt** a. M., 7. November. Zu der auf morgen angesetzten Einweihung des staatlichen Serum-Instituts sind der Kultusminister Studt, Ministerialdirektor Althoff und die Geheimen Ober-Regierungsräthe Gruhl und Schmidt aus Berlin, sowie der Oberpräsident Graf Zedlitz aus Cassel hier eingetroffen. Die Stadt veranstaltet zu Ehren dieser Gäste heute Abend ein Mahl.

* **Eßlingen**, 7. November. Bei der Reichstagsstichwahl im fünften württembergischen Wahlkreise wurden bisher gezählt: von Geß (nationalliberal) 10344, Schlegel (Soz.) 11211 Stimmen. Aus zehn Orten fehlt das Resultat noch.

Frankreich.

* **Paris**, 7. November. Der „Gaulois" erklärt von einem „fremden Diplomaten", daß die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft in Potsdam durch die Anwesenheit der Grafen Murawjew und von Bülow gegeben sei. Kaiser Wilhelm wisse es wohl, daß die französisch-russische Entente durch den Besuch Delcassé's in Petersburg und durch den Besuch des Grafen Murawjew in Paris gestärkt worden sei. Daß Deutschland mit den Engländern auf wirthschaftlichem Gebiete kämpfe, wisse der Kaiser, Deutschland fühle sich aber gegen England schwach zur See und könne ohne die Mitwirkung Rußlands, die von der Frankreichs abhänge, nichts gegen England durchsetzen. Der Kaiser wisse aber auch, daß er die Mitwirkung Frankreichs sehr theuer bezahlen müßte, weshalb er bisher gezögert habe.

Waldeck-Rousseau wird am 14. November ein Amnestiegesetz für alle Dreyfus betreffenden Prozesse einbringen und dafür die Dringlichkeit fordern; Reinach ist jedoch entschlossen, sofort nach Verkündigung der Amnestie seine Anklage gegen Henry zu wiederholen, um den Prozeß trotzdem herauszubeschwören.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

* **London**, 7. November. Die bisher eingelaufenen Nachrichten beschäftigen sich immer noch mit Einzelheiten aus den Gefechten am 2. und am 3. November, die zum Theil bereits Bekanntes wiederholen, theils Unerhebliches mittheilen. Anscheinend liegt in dieser Art Berichterstattung Methode; das Publikum soll durch diese ewigen Wiederholungen und Hinweise auf Bedeutungsloses nicht aufgeklärt, sondern verwirrt werden. Aber wie sehr man auch Einzelheiten herausspückt, die zu Gunsten der Engländer zu sprechen scheinen, man kann die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß trotz und nach den Kämpfen am Donnerstag und Freitag General White vollkommen eingeschlossen ist und Nachrichten über sein Heer nicht mehr zu uns gelangen können. Und gegenüber dieser Thatsache macht es wenig oder gar nichts aus, daß im Verlaufe des zweitägigen Kampfes die Buren an einem Punkte eine Schlappe erlitten haben, über deren Tragweite man sich kein Urtheil bilden kann bei der Unzuverlässigkeit der englischen Berichte.

Der „Morning Post" wird aus Petersburg vom 6. November von bestunterrichteter Seite gemeldet: Rußland, Frankreich und Spanien hatten über die Frage einer Intervention zwischen Großbritannien und Transvaal verhandelt und hatten sich darüber geeinigt, eine gemeinsame Note abzusenden, worin ein Schiedsgericht in Vorschlag gebracht werden sollte. Die Vorbedingung ihres gemeinsamen Vorgehens war aber die Mitwirkung Deutschlands gewesen, welches ablehnte. — Zu dieser Nachricht bemerkt das offiziöse Wolff'sche Bureau: „Ueber gemeinsame Aktionspläne von Rußland, Frankreich und Spanien in der Transvaalfrage ist hier nicht das geringste bekannt. Jedenfalls können wir auf das bestimmteste erklären, daß keine derartigen Pläne von irgend einer Seite zur Kenntniß der deutschen Regierung gebracht worden sind. Letztere war daher auch nie in der Lage, solche oder ähnliche Vorschläge abzulehnen."

Aus Ladysmith fehlen direkte Nachrichten. Aus Pietermaritzburg

---

Die Schwestern.

Erzählung von **A. Bütow.**

9] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na weißt Du, ich bin bei der Feuerversicherung! Und Konkurrenzlaufen in Liebesabenteuern ist nicht meine Sache, zu bequem, Freundchen, aber neugierig bin ich doch."

Scherzend überreichten die Freunde der niedlichen Garderobiere ihre Sachen und begaben sich hinauf in die Loge.

Der erste Akt war vorbei und die eben eingetretene Pause ließ den Freunden Zeit, im Theater Umschau zu halten.

Nachlässig, mit der gewissen großstädtischen Arroganz richteten sie ihre Operngläser dreist auf jedes hübsche Gesicht unten oder neben ihnen und machten lachend gegenseitig ihre Bemerkungen. „Der Fall Clémenceau" stand auf dem Theaterzettel, und als „Isabella" „Christa Freygang" verzeichnet.

Der Vorhang erhob sich — dahinter eine einzige Fülle schönster Blattpflanzen — ein wahrer Palmenhain und inmitten die Statue Ja Dabronowska's — und mitten im eleganten Salon sie selbst — tief decolletirt, in schleppende, weiße Gewänder gehüllt, berauschend in ihrer jungen, üppigen Schönheit.

„Teufel auch", flüsterte Erbo, überwältigt von so viel Schönheit.

Und dann kam die Stewezene, ein Meisterstück!

Rauschender Beifall rief Christa einmal über das andere vor die Rampe.

Und bezaubernd war ihr Lächeln und der Blick ihrer nachtschwarzen Augen, die immer wieder die Loge suchten, in der Erbo und sein Freund saßen.

Als der Vorhang zum letzten Mal niederfiel, verließen auch die Freunde das Theater.

„Und jetzt zu Dressel, kleines Souperchen im chambre séparée. Christa en petit comité ihrer Freunde! Hast Du mal wieder Glück gehabt, heute Abend!"

Am andern Morgen waren Christa's Wangen ebenso rosig und frisch wie immer und Niemand sah es ihr an, wie gut sie sich gestern Abend amüsirt hatte und wie spät sie nach Hause gekommen war.

Wohlig streckte sie die feingliedrigen vollen Arme gähnend gen Himmel und schaute noch ein wenig blinzelnd auf all die üppige Pracht in ihrem Boudoir.

Seit einem Jahr war Christa Freygang an einem der ersten Theater engagirt. Staunend, mit offenem Munde sah Großmama Riesewandt alle diese Pracht um sich entstehen.

Sie fragte nicht mehr, woher, oder warum, für ihren Horizont war alles jetzt zu hoch — nur selten verirrte sich ihr Fuß in die eleganten Räume, die ihre Enkelin „Boudoir" und „Salon" nannte, fast ehrfürchtig blickte sie aus ihren alten Augen in diese ungeahnte Pracht.

Am liebsten saß sie hinten in ihrem eigenen Stübchen am warmen Ofen und trank Kaffee und aß Kuchen, so viel wie ihre stumpfen Zähne und ihr alter Magen verarbeiten wollte.

Die Bedienung aber besorgte ein flottes Kammerkätzchen, das lächelnd und fmixend die blanken Goldstücke in ihrer Schürze verschwinden ließ, wenn irgend ein verliebter Graf oder Baron die „Gnädige" sprechen wollte.

Dann klippten und klappten die hohen Absätze noch einmal so schnell über das Parkett, und lachend gewährte Christa ihren Verehrern den Eintritt in ihr Allerheiligstes.

Mutter Riesewandt schüttelte das graue, zitternde Haupt und murmelte Segenssprüche auf das Haupt ihrer Enkelin. Ja ja, sie hatte Recht behalten, die Christa, die heirathet sicher noch einen Grafen! Und ihr war's schon egal, denn besser als jetzt konnte sie es nun und nimmermehr haben.

Heinz von Altenkirchen aber war Christa der liebste von allen!

Seine Rosen galten ihr viel tausendmal mehr als alle Diamanten des alten Barons, der vor lauter Liebe zu ihr ganz närrisch geworden. Aber lachend wehrte sie seinem Drängen, Frau Baronin zu werden. Ja, wenn es Heinz von Altenkirchen wäre! Doch der dachte nur an Liebe und Liebeslust, aber von Heirathen hatte er noch nie mit Christa gesprochen.

Aber das störte sie nicht, der leichte Sinn ihrer Mutter begleitete sie durch's Leben und am Abgrund Rosen pflückend, schien ihr das Glück echt und würdig einer Christa Freygang.

Die Erbschaft ihrer Mutter! — Aber die Aermste hatte es nicht so gut gehabt — sie war dumm und einfältig gewesen und ihr Herz war vor Gram gebrochen, als Christa und Effie das Licht der Welt erblickten. Christas Herz und Kopf blieben klar — und Frau Sünde lauerte vergebens auf ein neues Opfer ihrer buhlerischen Kunst.

* * *

Stettin, den 29. Mai 1895.

Nun treibt es mich doch mit grausamem Verlangen hin zu Dir, „mein Gedenkbuch schlimmer Tage."

Thränen verdunkeln meinen Blick, wenn mein Auge mein gestorbenes Glück erstehen sieht aus diesen Zeilen.

O Du mein armes Herze! Und doch, — ich will ein Ende machen mit diesem Kindertraum — fort mit dem Glauben an Liebe und Treue, nun lerne lachen, lachen und freue Dich mit Deinem todten Herzen, um Deines geliebten Vaters willen,

Um meine arme Mutter hat er mich verlassen!

Ach, ihr glückseligen Kinder einer glücklichen Mutter.

Dunkle, graue Nebelschleier umhüllen das arme Bild meines todten Mütterleins.

Aber gebrochene Treue und Falschheit haben auch ihr Herz gebrochen — deß bin ich gewiß.

Wie hab' ich Dich geliebt, Du schönes Bild in meinem Kindertraum.

Weh mir, ich bin erwacht, und an dem Wege, der vor mir liegt, blühet die Blume der Liebe nicht mehr.

Mein gütiger Vater im Himmel — gieb mir Vergessen! — Amen.

Vor mir liegt glitzernd im Kerzenschein das weiße Kleid, das mich heute schmücken wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991109013/fragment/page=0001

wird dem „Daily Telegraph" bestätigt, daß die Verbindung mit Ladysmith durch Eisenbahn und Telegraph nunmehr abgeschnitten ist, und daß die Buren sich in Nelthorpe, sieben Meilen südlich von Ladysmith festgesetzt haben. — Aus Stromberg wird der „Daily Mail" gedrahtet, daß 2000 Oranjeburen in der Kapkolonie via Burghersdorp eingefallen seien, bei Pewens Farm auf halbem Wege zwischen dem Oranjefluße und Burghersdorp Halt gemacht haben, um Verstärkungen aus Rouxville und Bloemfontein abzuwarten; nach deren Ankunft werde die Burenkolonne 5000 Mann stark sein und auf Stromberg vorrücken, das von den britischen Truppen bereits geräumt worden ist. — Das „Reutersche Bureau" meldet aus Kimberley vom 1. d. Mts.: Die Kimberley belagernden Buren sind durch 1500 Mann verstärkt worden, die von Mafeking her kamen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Bauschketten außerhalb der Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der Debeers-Gesellschaft gehörende Dynamitlager, das sich 7 Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

Heute sollte in Kapstadt die erste 3400 Mann starke Verstärkung stündlig sein, doch dürfte sie, da sie mit Stimmen zu kämpfen hatte, schwerlich heute schon eintreffen. Die Admiralität fordert auf, sich nicht zu beunruhigen, wenn die Schiffe nicht pünktlich zur vorgesehenen Ankunftszeit eintreffen sollten. Wenn aber selbst 10,000 Mann, wie erwartet, am Ende der Woche in Kapstadt sein sollten, so können sie doch nichts vornehmen, so lange nicht Transporteinrichtungen geschaffen und hinreichende Artillerie und Kavallerie angekommen sind. Die Pferde werden mindestens eine Woche brauchen, ehe sie dienstfähig erscheinen.

Amerika.

* **Washington**, 7. November. Herr Mac Kinley begnügt sich in der chinesischen Frage nicht mit den ihm von den Vertretern Deutschlands, Rußlands und Frankreichs gemachten mündlichen Versicherungen, daß die Politik der offenen Thür auch den Amerikanern gegenüber zur Anwendung kommen solle, fordert vielmehr schriftliche Zusagen, daß kein Hafen den Vereinigten Staaten verschlossen bleibe oder amerikanische Kaufleute durch Unterscheidungszölle in eine im Vergleich zu den Angehörigen anderer Staaten ungünstigere Lage gebracht werden. Wie ernst es Herrn Mac Kinley mit der Verfolgung dieses Zieles ist, ergiebt sich aus Folgendem: Der Washingtoner Berichterstatter der Londoner „Morning Post" erfährt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten demnächst Schritte ergreifen werde, um die Stellung der Unionsstaaten im fernen Osten sicherer zu machen, wahrscheinlich werde ein starkes Kriegsgeschwader unter dem Befehl Dewey's nach den chinesischen Gewässern gesandt werden. Die Regierung wolle zwar kein Gebiet Chinas annektiren, es sei denn, daß sie durch die Umstände dazu gezwungen werde, aber sie sei entschlossen, ihre Interessen in China eifersüchtig zu wahren und sie in jeder möglichen Weise zu vergrößern. — Das klingt entschieden, entschiedener als die Lage erfordert und bei dem Verhalten der europäischen Mächte gegenüber den Forderungen Amerikas zu rechtfertigen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Concert des Klaviervirtuosen Edouard Risler aus Paris.** Wie haben sich doch im letzten Jahrzehnt die Zeiten geändert! Die gefeierte Tragödin Frankreichs, Sarah Bernhard, deren direkt komisch wirkender Deutschenhaß allgemein bekannt sein dürfte, konnte es einst nicht mit ihrem echt französischen Patriotismus vereinbaren, eine Kunstreise zu den „Prussiens" zu unternehmen. Jetzt geben französische Schauspielertruppen, ohne patriotische Gewissensbisse zu verspüren, in zahlreichen deutschen Großstädten erfolgreiche Gastspiele; Jvette Guildert, der Liebling jedes echten Pariters, sangt in Berlin, Leipzig und andern Orten ihre zum Theil recht sonderbaren Chansons, ohne bei ihrer Rückkehr in die Seinestadt von den Chauvinisten gesteinigt zu werden. Tempora mutantur! In gewissem Sinne ist es aber doch immer eine „Heldentat", wenn ein französischer Musiker das deutsche Volk aufsucht und zur Kritik herausfordert. Der Deutsche ist und bleibt nun einmal der musikalischste Zuhörer. Wenn ich nicht irre, war es Rubinstein, der einst den für uns Deutschen schmeichelhaften Ausspruch that: er spiele am liebsten vor deutschen Zuhörern; bei ihnen fände er das beste Verständniß. Auch Herr Risler dürfte mit der herzlichen Aufnahme zufrieden sein, welche ihm die kleine, aber kunstgebildetste Schaar bereitete. Aber Herr Risler verdient auch den warmherzigsten Empfang. Er gehört unstreitig zu den hervorragendsten Künstlern seines Instrumentes, und deren Zahl ist immer nur klein gewesen. Neben einer unübertrefbaren Technik, die ihn mit scheinbar spielender Leichtigkeit die schwierigsten klavieristischen Probleme lösen läßt, besitzt er ein scharf ausgeprägtes Schönheitsgefühl und eine Tiefe der Auffassung, die den Hörer unwiderstehlich gefangen nimmt. Ueber seinem wunderbaren Spiel vergißt man ganz, welche kolossalen technischen Anforderungen einzelne Stücke stellen. Mit einem Wort: es ist ein ungetrübter Genuß, diesem auserwählten Künstler zuzuhören. Schon mit dem geradezu entzückenden Vortrage der F-dur-Sonate von Mozart hatte er sich die volle Gunst des Publikums im Sturme gewonnen. In dieser vollendeten Ausführung wird man wohl selten eine Mozart'sche Sonate zu hören bekommen. Sie eignen sich ja auch im Grunde genommen — mit wenigen Ausnahmen, zu denen die F-dur- und A-moll-Sonate und die C-moll-Fantasie zu rechnen sind — gar nicht zum Vortrage im weiten Concertsaale. In den Sonaten erhebt sich Mozart nur selten zu jener olympischen Größe, die in seinen Klavierconcerten, Symphonieen und anderen unvergänglichen Werken so überwältigend wirkt. Wie unendlich verschieden ist davon eine Beethoven-Sonate! Wo Mozart mit lieblichen Blumengewinden spielt, wirft jener in titanenhaftem Uebermuth mit gewaltigen Felsblöcken! Es war eine Kunstleistung allerersten Ranges, wie hier Herr Risler in seinem Spiel die Verschiedenartigkeit der beiden Meister hervorhob. Dort jeder Ton echt mozartisch, hier jeder Takt in Beethovenschem Geiste. Diese Leistung war unmöglich noch zu überbieten. Nur dem eigenartigen Genie eines Chopin war es noch möglich, sich ruhmvoll neben Beethoven zu behaupten. Die Chopin-Stücke gehörten zu den seltenen; es waren: das E-dur Scherzo, das Es-dur Nocturne op. 55 und das Ges-dur Impromptu, welche sämmtlich eine wundervolle Wiedergabe erfuhren. Das folgende Variationenwerk von Cheuillard war mehr interessant in der Faktur, als musikalisch wertvoll. Aber es gab dem Künstler reichlich Gelegenheit, seine fabelhafte Virtuosität zu zeigen. Selbst der jugendartige Anlauf am Schlusse konnte nicht über die innere Leere hinwegtäuschen. Der stürmische Beifall galt wohl mehr dem Künstler als dem Kunstwerke. Ein Valse noncharlante von Saint-Saëns, Soirée de Vienne von Schubert-Liszt und ein Marche héroique in ungarischem Stil bildeten den Schluß des äußerst interessanten Concertes. In dem Marsche sucht Liszt, der gewaltigste Tastenfeld, dem Klaviere orchestrale Wirkungen abzuzwingen; selbstverständlich gelichtet dies nicht zum Heile des Ganzen. Der beste Flügel ächzt und stöhnt bei derartiger Behandlung, wie sie aber der heroische Marsch unbedingt verlangt. Uebrigens ließ der Bechstein-Flügel an Klangschönheit in der Höhe und in den Bässen zu wünschen übrig. Das Publikum war von dem genialen Spiele ganz hingerissen und nöthigte dem Künstler noch eine Zugabe ab: das Spinnerlied aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner-Liszt. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich Herrn Risler bei einem 2. Concerte, zu dem er sich vielleicht später noch einmal bereit finden läßt, ein volleres Haus prophezeihe.

M. Frey.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg**, 7. November. (Erwischte Fahrraddiebin.) Am Montag Abend gegen 6 Uhr hatte der Kaufmann K. hier sein Fahrrad vor dem Gasthof „Zu den drei Schwänen", Lauchstädter Straße, stehen lassen, wo er sich nur kurze Zeit in der Gaststube aufhielt. Als er wieder herausträt, war sein Rad verschwunden. Während sich der Bestohlene nun schleunigst nach der Polizei begab, um den Diebstahl zu melden, stieß ein Geschirrführer des Herrn K. im Güterbahnhofe auf ein fremdes Mädchen, das ein Fahrrad schob und auf Befragen angab, daß es den Weg nach Weißenfels suche. Das Rad kam dem Geschirrführer sofort bekannt vor; er trat deshalb näher und fand, daß es das Fahrrad seines Arbeitgebers war. Der junge Mann hielt infolgedessen die Fremde fest, schickte nach der Polizei und übergab dem bald darauf erschienenen Sergeanten die Diebin, die sich bei ihrer Vernehmung als die unverehelichte 15jährige Lieske aus Weißenfels entpuppte, die sich angeblich hier Arbeit hatte suchen wollen. Das Frauenzimmer wurde natürlich festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt.

r **Schkeuditz**, 7. November. (Ueberfall.) Auf dem Nachhausewege von der Kirmeß zu Gleisen wurde der Arbeiter Hermann Augsburg in der Nacht zum Montag angeblich ohne jede Veranlassung von 4 Männern überfallen und so übel zugerichtet, daß er wegen verschiedener schwerer Verletzungen — besonders am Kopfe — in die Hallesche Klinik aufgenommen werden mußte.

r **Kaltenmark**, 7. November. (Unfall.) Während der Pferdehändler Wilhelm Winterfeld damit beschäftigt war, Rübenkraut aufzuladen, entfiel ihm die hierzu benutzte Rübengabel, welche den rechten Fuß durchbohrte. Der Verletzte wurde dieserhalb nach Halle in die Klinik gebracht.

F **Delitzsch**, 7. November. (Zigeunerplage.) In der vergangenen Nacht lagerte eine Zigeunerbande, die Pferde zum heutigen Jahrmarkte bringen wollte, bei Benndorf und ließ die Thiere frei umherlaufen. Eins der Pferde hatte sich vom Lager etwas weiter entfernt und überschritt die Geleise der Berlin-Anhalter Bahn, als der nach Leipzig fahrende Frühzug die Stelle passirte. Das Pferd wurde von der Maschine gefaßt und vollständig zermalmt. In Folge einer Anzeige mußten sich die sieben männlichen Mitglieder der Bande vor der hiesigen Polizeiverwaltung verantworten. Keiner der Pußtasöhne wollte aber der Besitzer des getödteten Pferdes sein. Sämmtliche Mitglieder wurden deshalb in Arrest gebracht und die Angelegenheit dem Amtsgerichte übergeben, welches nach Feststellung des Thatbestandes die Freilassung der Zigeuner verfügte. Einer derselben, welcher Ausländer war, wurde ausgewiesen und an die Grenze abgeschoben.

r **Meineweh**, 7. November. (Sturz.) Durch ein Versehen gerieth der auf dem Boden beschäftigte Arbeiter Gottfried Ullrich im Dunkeln zu dicht an das schmale Treppengeländer, wobei dieses abbrach und U. die Treppe herabstürzte. Er erlitt außer einer erheblichen Stimmverletzung eine Auskugelung des linken Schultergelenks und mußte in die Klinik zu Halle aufgenommen werden.

* **Benkendorf**, 7. November. (Jagd.) Gestern wurde in der Fasanerie des Herrn Amtsrath v. Zimmermann Fasanenjagd abgehalten. Es wurden 25 Fasanen zur Strecke gebracht. Gleichzeitig sind noch drei wilde Enten, ein Rehbock, ein Hase und eine Eule erlegt worden.

* **Zeitz**, 7. November. (Eine aufregende Eisenbahnfahrt) hatten vorgestern die Passagiere des Personenzuges der Kamburger Bahn, der gegen 9 Uhr hier eintreffen soll. In dem von Droyßig aus mit Kirmesgästen dicht besetzten Zuge versagten auf der abschüssigen Strecke nach Groitzschen zu die Bremsen; der Train durchfuhr, während von der Lokomotive ununterbrochen die Nothpfeife ertönte, mit unverminderter Geschwindigkeit die Station Groitzschen und konnte erst weit draußen in freiem Felde zum Halten gebracht werden. Die Passagiere hatten inzwischen bei dem Gedanken an das weitere Gefälle der Bahnlinie nach Zeitz hin Todesangst ausgestanden. Nach längerem Aufenthalte hörte man den Ruf: „Die Handbremsen in Thätigkeit!" Der Zug fuhr in gemäßigterem Tempo weiter, mußte aber unterwegs nach zweimal halten und lief erst nach dreiviertelstündiger Verspätung ohne weiteren Unfall in den hiesigen Bahnhof ein.

* **Weißenfels**, 7. November. (Verschwundenes Kind.) Seit vergangenem Sonnabend Mittag wird das Schulmädchen Emma Berger von hier vermißt. Das Kind ist zehn Jahre alt, mittelgroß, hat blondes, lockiges Haar und war bekleidet mit dunkelbraunem Kleide mit schottischem Besatz, schwarzer Schürze, hohen Lederstiefeln und schwarzen Strümpfen.

§ **Staßfurt**, 7. November. (Stadtverordnetensitzung.) In der heute Nachmittag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde die beantragte Erweiterung des hiesigen Wasserwerks, sowie zur Deckung der Kosten die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 130000 Mk. beschlossen. Letztere Summe soll bis zu 4 Proz. verzinst und in 6 Jahren amortisirt werden. — Die hiesigen Hebammen hatten sich durch Aufstellung einer schwarzen Liste solidarisch verpflichtet, bei bedürftigen Schuldnern keine Geburtshilfe mehr zu leisten, weil der Magistrat ihr Ansuchen, eine Vergütung für uneinziehbare Forderungen für geleistete Geburtshilfe zu zahlen, abgelehnt hatte. Der Magistrat sah sich darauf veranlaßt, eine Bezirkshebeamme mit einem Jahresgehalt von 300 Mk. anzustellen und die Stadtverordneten gaben hierzu ihre Zustimmung. — Ein Antrag auf Niederschlagung einer Konventionalstrafe in Höhe von 5000 Mk., welche die Firma Wilke & Co., jetzt A. Pfeiffer in Braunschweig, wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung des neuen Hochreservoirs verwirkt hatte, wurde abgelehnt.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

* Halle, 8. November.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 9. November cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Errichtung eines 6. Polizeireviers und Mittelbewilligung dafür.
2. Antrag auf Verpachtung der Peißnitzbrücke.
3. Antrag auf Genehmigung einer nachzusuchenden privilegirten Stadtanleihe.
4. Antrag auf Vertheilung der Schmidt'schen Legaten-Zinsen.
5. Antrag auf Umwandlung von Beamtenstellen aus der Klasse II in die Klasse Ib und Neugründung von Sekretär-, Assistenten- und Botenstellen.
6. Antrag auf Mittelbewilligung von Baumpflanzungen auf dem Nordfriedhof.
7. Antrag auf Mittelbewilligung für Herstellung eines Weges über den Sandanger.
8. Antrag auf Genehmigung eines Vertrages wegen der Eingemeindung und Mittelbewilligung dafür.
9. Sonstige Eingänge.

* **Auszeichnung.** Den emeritirten Pfarrern Lang-Heinrich hierselbst, bisher zu Dölzwitz im Kreise Weißenfels, und Georgii hierselbst, bisher zu Nieder-Eichstedt im Kreise Querfurt, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

* **Stadtverordnetenwahl.** An dem gestrigen zweiten Wahltage der III. Abtheilung erhielten Stimmen: 1. Bezirk: Kaufmann Richard Aßmann 332, Gastwirth Streicher (Soz.) 162; 2. Bezirk: Stärkefabrikant Lindner 695, Tischler Karl Reimand (Soz.) 527; 3. Bezirk: Kaufmann Wilh. Welsch 1045, Sägewerksbesitzer Berghaus 1044, Redakteur Thiele (Soz.) 816, Zeitungsverleger Groß (Soz.) 814; 4. Bezirk: Hotelbesitzer Karl Reise 720, Buchdrucker Franke (Soz.) 159; 5. Bezirk: Mittelschullehrer Meyer 214, Lagerhalter Beck (Soz.) 312.

* **Stadttheater.** Am Donnerstag geht Mozarts „Don Juan", (mit Recitativen) in Scene. Die Aufführung leitet Kapellmeister Grimm. — Zur Feier von Schillers Geburtstag wird am Freitag „Demetrius", (mit Benutzung des Schillerschen Fragments von Heinrich Laube) aufgeführt. Beide Vorstellungen sind im Farbenabonnement.

* **Thalia-Theater.** Donnerstag beginnt die französische Gesellschaft „La Roulotte" ihr für zwei Tage berechnetes Gastspiel.

* **Concert.** Freitag, den 10. November, Abends 8 Uhr findet in der Marktkirche das Concert des berühmten Leipziger Solo-quartetts für Kirchengesang statt. Zum Vortrag gelangt „das geistliche Volkslied" in ausgewählten edlen Proben aus dem 12. bis 19. Jahrhundert. Der ergreifende und vollendete Vortrag der herrlichen geistlichen Gesänge hat überall, wo das Quartett auftrat, die wärmste Begeisterung geweckt. Billets 1 Mk. Schiff oder Empore, 2 Mk. Altarraum, 50 Pfg. Schülerbillets bei Hothan, Gr. Steinstraße; Fricke's Buchhandlung, Alte Promenade; Pritschow, Bernburgerstraße; Bretschneider, Steinweg.

* **Kunstgewerbe-Verein.** An dem Versammlungsabend (morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr im „Reichshof") werden außer neuen Stickereien auch für Damen sehr interessante Handarbeiten der Straußfurter Hausindustrie ausgestellt sein, zumeist Leinendurchbruchsarbeiten und Stickereien für Decken, Kissen, Taschentücher u. dergl. Die Sachen sind verkäuflich und nicht theuer. Wiederholt und besonders sei zu dem Vortrage des Herrn Direktor Dr. Jessen über „Die Aufgaben der Kunstpflege und Kunsterziehung im deutschen Volke" aufmerksam gemacht. Auch in Halle dürften diese Aufgaben noch intensiver erfaßt werden. Nichtmitglieder, Damen und Herren, sind stets willkommen.

* **Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.** In der gestrigen Sitzung sprach Herr Rektor Dr. Mannel über Halle im Jahre 1760 nach dem Tagebuche des Schweizers Emanuel Schneider, der damals in unserer Stadt einige Wochen geweilt hat. Diese Tagebuch-Mittheilungen über Halle haben darum besonderes Interesse, weil sie das Leben und Treiben in der Stadt zur Kriegszeit schildern. Der Verfasser war 1732 in Bern geboren, war eigentlich zum Studium der Theologie bestimmt, wurde dann jedoch zu einem Chirurgen und Barbier in die Lehre gegeben und ließ sich nach einigen Jahren als Feldscheer für die Truppen des Herzogs Karl von Württemberg anwerben. Als solcher kam er dann 1760 auf dem Zuge der württembergischen Truppen gegen Friedrich II. in unsere Gegend. Beim Einzug fiel dem Verfasser des Tagebuches der Galgen auf, der bekanntlich auf dem heutigen Riebeckplatze gestanden hat, an welchem die halb verwesten Leichname von sieben Missethätern hingen. Er hebt hervor, daß zuerst einige Tage lang Victualien nur zu sehr hohen Preise zu erlangen gewesen seien in Folge vielfacher Anstauungen der Gegend durch andere Truppen-Massen; am 16. September jedoch seien durch Husaren große im Saalkreise und in den Nachbargebieten aufgebrachte Schlachthier-Bestände nach Halle geführt und da habe es für die Soldaten Fleisch geradezu in Ueberfülle gegeben. Wein und Bier seien für theures Geld nur in schlechter Qualität zu erhalten gewesen, auch der „Branntwein", „blauer Zwirn", „Bindfaden" oder „Fusel" genannt, sowie der Kaffee sei schlecht gewesen. Schwer ist damals die Bürgerschaft, die schon früher oftmals entsetzlich gebrandschatzt war, von dem Herzog von Württemberg bedrückt worden; bei Strafe oder Exekution wurde ihr die Zahlung von 200000 Reichsthalern binnen 4 Tagen auferlegt. Die wohlhabenden Bürger mußten vor ihren Häusern Tafeln mit Speisen für die Soldaten aufstellen, Tabak und lange Pfeifen für dieselben bereit halten, und Arm wie Reich mußten den Soldaten je nach ihrem Rang geradezu unerhörte Tagegelder zahlen; Mißhandlungen und Uebergriffe der gierigen Soldateska gegen die bedrückten Bürger waren auf der Tagesordnung; einige arme Leute zogen den Tod in der Saale diesen ewigen Quälereien vor, aber bei einigen Fällen zu starker Uebergriffe von Offizieren bekam auch der Profoß zu thun, indem zwei adligen Leutnants vor der Front die Uniform ausgezogen und ihnen der Laufpaß gegeben wurde. Kein angesehener Einwohner zeigte sich auf der Straße oder auch nur am Fenster; abgesehen von Knechten und Mägden auf Botengängen und allerlei Gesindel waren die Gassen wie ausgestorben. Die meisten Werkstätten waren geschlossen, Collegien wurden nicht gelesen, da die Studenten zumeist die Stadt verlassen hatten. Unter den weiteren Mittheilungen ist von besonderem Interesse die Beschreibung eines Besuches, den der Verfasser des Tagebuches mit den Offizieren der württembergischen Truppen, darunter auch der Vater Schillers, dem Waisenhause abstattete. Nach dem Vortrage, an den sich noch eine längere Besprechung anschloß, legte Herr Prof. Dr. Herzberg eine kürzlich in den Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg erschienene Arbeit dreier junger Hallescher Botaniker, Dr. Fitting, Schulz und Wüst, vor.

* **Das Panorama-International** führt den Beschauer in der laufenden Woche nach Habana, dem belebtesten und wichtigsten Handelsplatze Westindiens und nach der befestigten Haupt- und Hafenstadt San Sebastian an der Nordküste Spaniens. Recht interessant und belehrend sind hierbei die originellen Scenen auf den Straßen, Plätzen und an den verschiedenen Landungsstellen des Hafens von Habana, welche deutlich den mächtigen Verkehr dieses Platzes veranschaulichen, ferner die Ansichten der großartigen Kirchenbauten mit den schönen Fresken, des Säulentempels, in welchem Columbus die erste Messe celebrirte, des Denkmals der Königin Jsabella von Spanien, der bedeutendsten Tabakfabrik La Corona, der Kapelle und der Grabdenkmäler auf dem Friedhof, sowie der Seefestung El Morro bei Habana. Auch recht bemerkenswerth sind u. A. die Landschaften von San Sebastian, der Verkehr am Zollhafen, ein spanisches Wachtschiff, das Kurhaus mit Promenade, Scenen von den Stiergefechten in der Arena und am Badestrande.

* **Geflügel-Ausstellung.** An den Tagen vom 10.—13. November findet in „Freybergs Garten" eine im Auftrage des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und dem Ornithologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen veranstaltete Ausstellung statt.

* **Statistisches.** Im Monat Oktober cr. sind im Bevölkerungsstande der Gemeinde Giebichenstein 54 Kinder als geboren angemeldet, 27 männlichen und 27 weiblichen Geschlechts; darunter 8 uneheliche Geburten, 6 männliche und 2 weibliche. Als verstorben sind angemeldet: 18 Personen männlichen und 7 weiblichen Geschlechts — 25, dazu 1 Todtgeburt = 26 Todesfälle. Verstorben sind an: Gehirnschlag 1, Lungentuberkulose 1, Abzehrung 1, Nierenentzündung 1, Lungenkatarrh 1, Altersschwäche 2, Scharlach 2, Lungenentzündung 1, Krämpfe 3, Wassersucht 1, Lungen- und Kehlkopftuberkulose 1, Bronchopneumonie 1, Schwämme und Krämpfe 1, Herzschlag 2, Atrophie 1, Lungen- und Darmschwindsucht 1, Schlaganfall 1, Kindbettkrampf 1, Selbstmord durch Erschießen 1, Genickbruch durch Sturz vom Baugerüst 1. Geboren wurden 54, Todesfälle waren 26, mithin 28 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 15 geschlossen.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr nach Thalgasse 2 gerufen, woselbst auf dem Heuboden Feuer ausgebrochen war. Die Wehr nahm eine Schlauchlinie in Gebrauch und beseitigte die Gefahr damit sehr schnell, doch dauerten die Aufräumungsarbeiten längere Zeit, da der Boden vollständig geräumt werden mußte. Die Entstehungsursache ist wahrscheinlich in den Heiporrichtungen der Nachbarräume zu suchen. Nach einstündiger Arbeit kehrte die Wehr in das Depot zurück. — Kurz nach 11 Uhr Nachts mußte die Wehr nach der Eisenbahn-Central-Werkstätte ausrücken. Dort war in einem Schuppen neben der Lackirerwerkstätte ein Brand ausgebrochen. Beim Eintreffen der Wehr waren schon Bemannte bei Löschung des Feuers beschäftigt; doch hatte die Feuerwehr auch hier mit den Aufräumungsarbeiten etwa eine Stunde zu thun. Wahrscheinlich ist das Feuer infolge Selbstentzündung von Putzwolle oder Lappen, die in dem Raume aufbewahrt wurden, entstanden.

* **Verbot.** Nachdem die Säle in der „Saalschloßbrauerei" und dem Etablissement „Kaisersäle" nach längerem Boycott durch die Sozialdemokratie wieder zu sozialdemokratischen Versammlungen freigegeben sind und in gedachten Lokalen thatsächlich auch wieder solche Versammlungen abgehalten wurden, ist den Militärkapellen verboten, in diesen Lokalen Musik zu spielen. Das Verbot bezieht sich übrigens auf sämmtliche Lokale, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden, und zwar ist es gleichgiltig, ob es sich um öffentliche Concerte rc. oder Veranstaltungen geschlossener Vereine handelt.

* **Die Obst-Central-Verkaufsstelle** des Vereins der Pomologen und Obstzüchter ist wieder eröffnet und hält in diesem Jahre den Verkauf in den Lagerräumen Liebenauerstraße 3 (Preßlers Bera) ab. Die Obst-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991109013/fragment/page=0002

ernte ist im Vereinsgebiete nicht sehr ergiebig gewesen, doch steht die Ausbildung der Früchte den früheren Jahren nicht nach. Es ist ein anerkennungswertes Bestreben, daß der Verein sich bemüht, das Publikum mit den besten pomologischen Obstsorten bekannt zu machen, denn der Begriff Obst ist bekanntlich ein recht dehnbarer. Die gestellten Preise sind mäßig, so daß der gesundheitsfördernde Obstgenuß nicht sehr kostspielig wird.

* **Vermißt.** Die 17jährige Seminaristin Elsbeide Moll, Harz 13 wohnhaft, ist seit dem 3. ds. Mts. spurlos verschwunden. Die Vermißte trägt silbergraues Jacket, dunkelbraunen Hut mit weißem Schleier und dunkles Kleid.

* **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde der taubstumme Schulknabe Heinrich Juskowski, Brandenburgerstraße 8, auf der Kreuzung Geist- und Bernburgerstraße von einem Kutschgeschirr des Herrn Fabrikbesitzer David umgefahren, wobei ihm die Räder über beide Unterschenkel gingen. Der Knabe wurde von dem Kutscher sofort nach der elterlichen Wohnung gefahren. Er hat an der rechten Stirnseite, sowie am rechten Knie und an der Wade Hautabschürfungen erlitten.

* **Verbrennungen.** Aus Versehen stieß das Dienstmädchen Emilie Mennicke von hier einen soeben vom Feuer genommenen Topf mit kochender Milch um, so daß sich der siedende Inhalt über die beiden Füße der Genannten ergoß und die Füße mit äußerst schmerzhaften, ausgedehnten Brandwunden bedeckt wurden. Die Verletzte befindet sich in der Klinik.

* **Aus dem Fenster gestürzungen.** Anscheinend in einem Anfalle geistiger Störung sprang der 59jährige Bernhard Fiedler, welcher sich bei Verwandten hier aufhält, Nachts aus dem Fenster der unteren Etage. Er stürzte auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Bei dem allgemeinen Körperzustand des F. erscheint die Verletzung sehr bedenklich. Derselbe wurde in die Klinik geschafft.

* **Unfall.** Während am Sonntag Nachmittag mehrere Knaben mit sog. Fitsche-Pfeilen so hoch als möglich zu schießen versuchten, wurde der zwischende achtjährige Fritz Herrmann von hier infolge Ungeschicklichkeit eines der kleinen Schützen so unglücklich ins linke Auge getroffen, daß dasselbe sogleich vollständig ausfiel. Der unglückliche Knabe befindet sich in der Klinik.

* **Statistisches.** Im Oktober 1899 sind in der Stadt Halle 371 Kinder als geboren angemeldet, 183 männlichen und 188 weiblichen Geschlechts; darunter 60 uneheliche Geburten, 19 männliche und 14 weibliche von hiesigen, 15 männliche und 12 weibliche von auswärtigen Müttern. Von 335 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession „ 11 „ „ „ katholischer „ „ — „ „ „ mosaischer „ „ 25 „ „ „ gemischter „ „ — „ „ „ Dissident. „

Als verstorben sind angemeldet: 108 Personen männlichen und 92 weiblichen Geschlechts = 195, dazu 16 Todtgeburten = 211 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

	männlichen,	weiblichen Geschlechts.
unter 1 Jahr	30	33
von 1 — 5	5	5
„ 2 — 5	2	8
„ 6 — 10	2	2
„ 11 — 15	1	—
„ 16 — 20	5	2
„ 21 — 30	11	7
„ 31 — 40	3	6
„ 41 — 50	8	6
„ 51 — 60	11	6
„ 61 — 70	14	11
„ 71 — 80	9	4
über 81	1	2
unbekannt	1	—
	103 männlichen,	92 weiblichen Geschlechts.

168 waren evangelischer, 5 katholischer, — mosaischer Konfession, — Dissident, ungetauft 22.

Es waren 53 männliche, 56 weibliche ledig; 43 männliche, 24 weibliche verheiratet; 7 männliche, 12 weibliche verwittwet; — männliche, — weibliche geschieden.

Geboren wurden 871, Todesfälle waren 211, mithin 160 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 166 geschlossen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

7. November. Der Handarbeiter Hermann Möller und Anna Schreiber, Ramnischestraße 13 und Lilienstraße 2. — Der Anstreicher Albin Rothnagel und Martha nan Deel, Neue Promenade 10 und Jägerplatz 12. — Der Stuckateur Bruno Tübben und Wilhelmine Konrad, Alte Schlosstraße 2. — Der Schuhmacher Wilhelm Jägermann und Emma Sachs, Leipzig.

Eheschließungen.

6 November. Der Kaufmann Reinhold Arndt und Anna Matthesius, Harz 11 und Ludwig Wuchererstraße 23.

7. November. Der Diakonus Gottfried Daume und Adele Bauer, Seehausen und Martenstraße 19.

Geboren.

7. November. Dem Handarbeiter Karl Schmidt eine T. Else, Ludwig Wuchererstraße 29. — Dem Handarbeiter Oskar Krickemeyer eine T. Frieda, Glaucharerstraße 46. — Dem Handarbeiter Friedrich Schulze ein S. Erich, Mühlberg 7. — Dem Handarbeiter Justin Klett ein S. Franz, Gerberstraße 5. — Dem Handlungsreisenden Heinrich Münker eine T. Charlotte, Schmiedestraße 35. — Dem Polizeiregenten Richard Siebentopf ein S. Richard, Thorstraße 53. — Dem Fabrikarbeiter August Lochner eine T. Frieda, Wörmlitzerstraße 13. — Dem Sattlermeister Wilhelm Geitzner ein S. Willy, Magdeburgerstraße 10. — Dem Schlosser Karl Wernicke eine T. Ida, Zwingerstraße 17. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Michel ein S. Walther, Schmiedestraße 26. — Dem Maurer Friedrich Brode ein S. Franz, Parkstraße 20. — Dem Fleischermeister Franz Kopf ein S. Albert, Mansfelderstraße 10. — Dem Oberregisseur Adam Hofmann eine T. Eva, Entbindungs-Institut.

Gestorben.

7. November. Des Kutscher Karl Korn S. Walther 2 W., Blücherstraße 5. — Des Handarbeiter Karl Hell T. Anna 1 J., Dr. Steinstraße 25. — Des Former Jakob Vogel S. Willy 10 M., Alterstraße 1a. — Der Zimmermann Friedrich Bork 62 J., Bergmannstrost. — Der Obergärtner Paul Härtel 33 J., Klinik.

(Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.)

Standesamt Giebichenstein:

Meldungen vom 1. bis 3. November.

Eheschließungen.

Der Schlächter und Maurer Franz Reuter und Marie Altendorf, Halle a/S. — Der Postassistent Otto Böhmelt und Elise Reichardt, Halle a/S. und Burgstraße 69.

Geboren.

Dem Maurer August Baum ein S. August Paul, Kl. Breitenstraße 13.

Gestorben.

Des Handarbeiter August Paul S. August Friedrich 1 J., Hohestraße 9. — Des Handarbeiter Wilhelm Schulze S. Robert Willy 14 T., Kristlinstraße 7.

Wasserstände: Am 7. November: Weißenfels Oberp. + 2,36, 8. November: Halle unterhalb + 1,78, Trotha + 1 59. 7. November: Bernburg + 1,09. Calbe Unterpegel + 0,44, Oberpegel + 1,46, Dresden — 1,38, Magdeburg + 1,14.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 8. November. (Meldung des „B. L.-A.") Es wird bestätigt, daß der Kaiser auf seiner Reise nach England von der Kaiserin und einem Theile seiner Kinder begleitet werden wird. Dadurch kommt der lediglich familiäre Charakter des Kaiserbesuches in England noch stärker zum Ausdruck, als schon die sonstigen für ihn getroffenen Dispositionen erkennen ließen.

* **Berlin,** 8. November. (Meldung des „B. L.-A.") Während Deutschland, England und die Vereinigten Staaten sich anschicken, neue und dauernde Verhältnisse auf Samoa zu schaffen, dringt ein ergreifender Appell des alten Mataafa an die Regierungen und die Völker der drei Vertragsstaaten über das Meer. In herzbewegenden Worten schildert er die traurige Lage seines Landes, giebt eine schlichte Darstellung aller jener Wirren und Kämpfe, die nach der letzten Königswahl die Inseln heimsuchten, und schließt mit der flehentlichen Bitte um Abstellung der Noth und des Elends, das im Gefolge der inneren Zerwürfnisse auf Samoa heimisch geworden ist.

* **London,** 8. November. (Wolff's Bur.) Die „Daily Mail" meldet, daß Mafeking mit 9 Kanonen bombardirt wurde. Die Buren versuchten am Sonnabend die Stadt zu stürmen, wurden aber zurückgeschlagen und ergriffen panikartig die Flucht. Eine Anzahl Leute wurde durch die gelegten Minen getrieben, welche explodirten und die Leute nach allen Richtungen zerstreute.

* **London,** 8. November. (Hirsch's Bur.) Vom westlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Buren versuchten einen Sturm auf Mafeking, nachdem sie die Stadt mit 800 Granaten beworfen, ohne besonderen Schaden anzurichten. Oberst Baden-Powell befahl einen Ausfall, an dem Jeder, der Waffen tragen konnte, theilnehmen mußte. Dem furchtbaren Maximfeuer konnten die Buren nicht widerstehen, und zogen sich in feste Stellungen, wie man glaubt, unter großen Verlusten, zurück.

* **London,** 8. November. (Wolff's Bur.) Die „Daily News" melden aus Johannesburg: Bei dem Anfall der Buren bei Elandslaagte wurde beinahe die ganze Specialpolizeitruppe des Rands mit Kanonen nach der Front gesandt. — Nach der „Daily Mail" soll noch ein 2. und 3. Armeecorps mobilisirt werden.

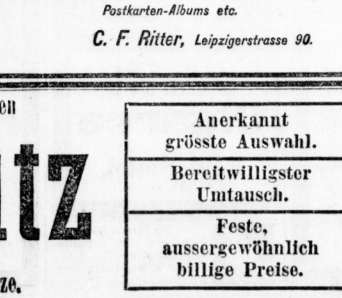
* **Durban,** 8. November. (Reut. Bur.) Die Buren machten einen Einfall in Ingwavuma im Zululand und plünderten und brannten die öffentlichen Gebäude und Läden nieder. Die Behörden, die Polizei und die Einwohner flüchteten nach Eshowe.

* **London,** 8. November. (Hirsch's Bur.) Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des Generals Buller an das Kriegsministerium vor, wonach seit Freitag keine Kämpfe stattgefunden haben. Damit ist die Meldung des „Orange Telegr. Comp." von einem großen englischen Sieg bei Ladysmith, wo 2000 Buren gefangen worden wären, hinfällig. General White hat an Joubert das Ersuchen gerichtet, die Kranken und Nichtkombattanten nach dem Süden abziehen zu lassen. Das wird dahin ausgelegt, daß in Ladysmith die Vorräthe knapp werden. Der Meldung des Generals Buller wird hinzugefügt, daß sie von der Preßzensur redigirt sei, was völlig genug besage.

* **London,** 8. November. (Wolff's Bur.) Der „Daily Telegr." meldet aus Pietermaritzburg, daß General Joubert seine Truppen von Colenso zurückzog. Die Buren haben nur noch Außenposten stehen und soll die Zurückziehung der Truppen auf die schweren Verluste vor Ladysmith zurückzuführen sein.

Neuer Landerwerb Deutschlands.

* **Berlin, 8. November. (Wolff's Bür.) Zwischen dem Deutschen Reich und Groß-Britannien ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigten Staaten ein Abkommen getroffen worden, wonach die Samoa-Inseln ausgenommen Tutuila Deutschland zufallen sollen.**



Bequemste Dosirung.
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt, verlange man ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin".
Pulver

Haltbare Portemonnaies
aus gutem dauerhaften Leder empfehle zu bekannt billigen Preisen. Grösste Auswahl in Cigarren-Etuis und Brieftaschen. Geschmackvolle Photographie-Albums, Postkarten-Albums etc.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Grösstes Special-Etablissement für feinsten
Damenputz
und **Weiswaaren** am Platze.

Anerkannt grösste Auswahl.
Bereitwilligster Umtausch.
Feste, aussergewöhnlich billige Preise.

Geschäftshaus J. Lewin.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. Oktober bis 11. November 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1899, nachmittags.

69 393 541 620 859 99 961 1004 111 209 371 873 899 911 56 79 2054 372 635 69 720 803 3004 34 171 213 322 84 535 4184 430 885 5555 88 615 54 852 972 6 120 259 [300] 322 492 [1000] 96 596 694 710 95 7213 [300] 462 512 [3000] 803 64 927 8358 438 87 591 [3000] 865 917 64 9005 99 [1000] 122 51 86 370 442 664 735 809 968

10006 46 71 [3000] 98 [1000] 148 548 76 11085 99 204 456 649 715 12102 397 415 521 35 95 643 779 936 13168 217 30 52 54 462 [3000] 832 [500] 947 14046 147 377 405 [500] 93 582 600 50 54 82 730 902 15363 105 261 [3000] 62 77 812 16076 91 142 52 [500] 325 409 24 36 92 730 905 [500] 17076 138 201 16 484 97 [300] 608 774 [300] 919 30 18045 97 176 882 918 68 [300] 73 19086 149 346 [300] 99 [3000] 403 592 628 876 [3000]

20379 86 590 637 833 915 21041 82 88 275 372 447 86 507 643 721 58 882 977 22032 125 37 201 367 96 426 641 703 7 [500] 28 956 73 23314 67 219 29 79 332 569 614 942 24085 102 28 265 307 68 485 [3000] 628 946 [5000] 25014 291 93 [3000] 423 [500] 509 21 58 71 682 718 83 70 26363 315 425 505 27 610 [300] 998 27193 218 [300] 316 94 749 61 957 28024 97 626 705 916 82 29024 78 250 332 454 598 654 838

30059 201 26 373 97 668 87 765 851 903 71 31011 92 111 58 61 90 351 74 546 95 32035 311 24 [300] 411 19 537 74 744 33020 117 93 310 52 67 412 560 858 [3000] 948 34053 [300] 80 [500] 147 65 521 694 841 82 930 87 618 42 251 76 433 [500] 87 751 [3000] 60 85 207 506 751 880 [1000] 905 37054 [300] 253 464 [500] 597 715 42 994 38003 22 44 72 169 [1000] 234 43 362 82 647 39007 61 858 614 709 53 73

40001 61 83 211 942 41101 36 292 51 374 477 516 [1000] 18 623 740 45 60 838 68 988 98 42225 471 534 37 63 773 43240 [1000] 435 43 589 600 [1000] 94 966 44066 68 80 347 508 95 729 834 928 68 81 84 45251 310 51 83 46 [500] 304 717 16 68 326 71 868 46306 [3000] 38 564 86 [1000] 730 910 [3000] 93 47070 172 227 90 323 90 657 742 49 973 48010 23 219 [3000] 60 64 88 363 402 620 62 702 [300] 23 965 49003 16 252 58 910 21 23 70

50007 111 260 343 [3000] 61 634 961 51018 120 24 79 477 637 717 55 854 91 52025 47 58 78 120 [3000] 208 27 58 518 54 58 704 59 [1000] 858 98 934 53004 57 66 176 509 [300] 748 54059 577 74 55296 37 57 320 452 92 [500] 665 [5000] 88 [500] 55344 443 582 57027 34 76 305 [5000] 409 22 61 735 79 836 58062 264 820 [5000] 59103 55 869 657 762 [500] 876 906

60134 390 410 49 543 85 701 874 95 911 76 61363 585 688 709 31 51 820 56 935 62026 113 24 30 56 535 608 815 63123 25 419 581 618 96 810 929 64006 [3000] 225 88 571 82 967 65140 213 397 599 848 87 [3000] 903 [300] 21 66023 [3000] 111 479 567 87 314 96 93 940 89 [300] 67174 [300] 303 486 652 70 [300] 79 931 68034 [500] 130 296 479 594 606 18 57 [500] 723 [500] 916 90 69019 29 395 534 40 648 726 58 97 811 31 33 97 957

70206 [500] 385 90 571 799 949 53 70 [3000] 71004 21 34 45 60 425 67 545 59 604 72604 985 366 [1000] 410 64 569 686 799 888 95 73003 [5000] 66 459 506 619 747 68 885 [500] 948 74014 [500] 95 187 397 656 704 55 818 61 95 75139 73 454 92 684 759 73 954 77 [1000] 76025 45 [3000] 190 97 231 [300] 4 497 663 777 884 [3000] 9 900 68 [500] 77092 158 46 485 564 604 745 56 804 95 944 78163 [300] 99 398 631 50 796 78 946 [300] 73 79015 176 318 [500] 42 439 604 84 97

80031 [1000] 58 103 292 512 31 400 [500] 43 86 94 646 66 794 81107 83 88 450 581 631 94 824 41 944 82005 248 56 89 504 695 702 95 896 56 75 83004 161 206 338 62 444 507 74 92 95 762 849 75 99 909 31 84002 107 44 419 511 729 43 896 995 85061 140 46 94 292 672 878 [500] 736 885 86105 77 78 387 503 729 83 910 40 88 91 87154 852 68 88271 371 459 585 749 86 95 909 89 89117 230 36 64 611 20 [500] 875

90015 62 134 218 36 327 57 522 65 657 734 91193 232 307 [2000] 64 84 458 [3000] 94 92185 244 311 15 86 [3000] 464 99 514 44 832 46 944 83 93008 19 129 31 36 60 209 30 48 377 409 12 55 588 615 26 55 770 94048 339 411 697 905 95174 503 79 636 66 716 808 96020 162 76 360 [500] 413 556 59 665 785 880 96 903 97243 384 416 612 763 [300] 998 98223 57 346 464 695 796 851 976 99032 168 [500] 99 305 751 855 945 [500]

100250 [300] 54 349 61 101396 486 532 723 838 102010 73 [1000] 263 [1000] 409 [500] 663 993 103163 292 379 417 507 624 49 806 104007 146 286 308 29 466 542 88 681 918 105077 113 42 59 239 63 [300] 669 730 79 822 106005 121 234 422 26 [500] 47 624 812 68 107022 31 173 267 320 55 [500] 449 57 545 56 67 71 602 816 960 108152 320 39 454 547 92 920 80 109039 41 69 134 61 87 290 349 574 855 936

110314 53 485 544 964 111011 378 455 [300] 564 915 112055 199 203 34 411 96 929 113045 324 59 563 79 637 78 945 53 114091 166 84 309 [500] 416 24 732 66 [500] 828 99 943 61 96 115119 [500] 74 204 11 351 581 97 74 857 906 57 116398 83 420 26 599 623 790 117096 103 638 805 [300] 23 90 118039 66 93 489 733 119051 90 265 459 566

120013 18 81 147 64 213 364 740 890 121084 98 181 288 [300] 440 534 97 660 727 810 35 37 49 56 83 122072 97 123 68 242 303 [3000] 404 9 553 [500] 678 748 85 887 123139 275 356 464 522 67 72 806 923 81 124156 69 77 220 93 448 833 996 125087 450 528 978 126300 416 43 568 725 78 97 953 127218 83 435 86 888 [2000] 224 50 328 34 439 522 98 720 865 [500] 98 97 129041 181 289 351 643 96 [500] 885

130004 248 49 353 431 46 70 90 632 743 91 927 131024 61 144 61 258 373 447 513 19 [1000] 42 [1000] 966 [3000] 77 132008 237 315 64 427 701 81 850 133362 522 78 839 40 929 134054 74 588 606 64 [5000] 707 882 52 [1000] 73 [300] 76 915 135489 572 647 85 989 136071 228 359 404 [300] 27 28 598 [300] 874 [1000] 137079 [500] 303 18 440 526 734 836 138011 65 310 785 873 908 139006 65 463 502 68 682 921

140260 326 [1000] 31 79 80 81 559 727 141001 106 85 87 753 868 96 903 79 84 [1000] 142164 375 545 [300] 704 832 61 915 143283 322 83 573 680 716 85 804 [3000] 144029 48 98 126 381 78 717 [500] 69 892 922 145102 61 231 383 470 595 886 98 146137 [3000] 420 21 65 86 758 823 147342 69 100 95 247 307 433 550 81 974 148405 15 201 75 418 [500] 15 99 561 806 985 149009 44 65 251 350 420 55 548 606 710 95

150071 74 395 475 [3000] 83 788 820 151086 113 97 230 37 351 86 500 611 98 738 855 995 152059 99 140 719 29 853 54 944 153185 382 99 478 541 678 87 916 76 154149 231 [500] 363 [300] 833 78 929 155358 515 606 26 [500] 754 70 87 825 902 [1000] 87 156044 237 50 436 39 839 969 157094 438 509 96 739 82 872 905 [1000] 158046 287 811 14 929 44 159113 70 87 385 435 [300] 788

160023 582 94 [1000] 828 60 923 25 161029 193 421 [500] 58 670 764 896 162072 214 453 552 601 22 85 725 44 854 948 163070 100 729 955 65 81 164214 44 443 582 [300] 601 8 832 29 165108 [500] 41 319 55 440 50 97 691 732 81 [1000] 899 922 166063 [500] 241 355 [3000] 64 468 [500] 529 724 55 70 979 167056 99 359 424 664 71 761 850 63 168701 891 169227 334 [500] 470 500 [3000] 75 88 812 63

170067 73 88 178 [300] 263 327 34 36 84 418 46 605 61 859 171026 219 83 95 460 583 801 26 [5000] 172216 154 [5000] 290 406 [300] 80 [300] 863 926 61 81 173015 117 40 200 91 310 [300] 37 38 423 672 713 54 174090 113 50 221 60 79 310 25 529 92 659 737 869 952 82 175039 [300] 250 56 315 403 565 [1000] 694 728 89 833 [1000] 932 [1000] 76 97 176196 206 78 624 774 76 79 975 177078 103 558 91 795 [2000] 864 908 [300] 178223 30 87 406 705 12 179149 284 307 513 658 837 53 963 94

180092 214 [300] 305 58 517 62 89 639 [500] 767 82 833 972 181010 373 464 [5000] 612 [1000] 29 128 [1000] 542 643 83 893 183034 53 [1000] 85 124 60 63 226 70 87 355 57 84 89 503 84 687 80 762 858 184026 [1000] 31 40 103 49 239 316 58 83 440 674 819 64 88 955 185057 [300] 475 [500] 96 616 721 [1000] 58 186197 221 381 [3000] 644 [1000000] 753 [3000] 67 938 97 187016 33 238 393 745 889 985 188087 168 288 319 28 444 94 603 736 952 73 189013 15 77 99 193 276 [1000] 395 404 [300] 40 639 75 747 848

190233 345 79 [3000] 630 191148 [500] 78 239 348 76 420 31 640 62 [500] 98 192304 488 684 [300] 87 967 86 91 193078 236 312 27 448 559 652 705 15 61 194021 370 466 75 532 630 44 95 770 817 48 195004 8 144 217 47 755 859 939 82 196032 [1000] 78 91 173 [1000] 211 31 375 522 82 796 [300] 99 834 909 43 75 197040 213 418 99 578 647 870 91 [3000] 198175 218 568 654 713 29 835 971 199207 68 86 659

200018 [3000] 396 535 904 201101 29 [5000] 234 49 353 [3000] 498 524 25 [1000] 588 [5000] 919 202304 62 431 [500] 52 99 513 [300] 49 95 959 92 203035 141 [500] 278 346 491 674 [1000] 861 98 934 79 204267 [1000] 82 [3000] 478 519 728 31 915 205003 [150 621 758 73 831 206025 126 60 243 379 419 662 893 [500] 207256 [300] 73 [1000] 416 [5000] 832 [3000] 82 89 291 566 662 990 209003 [1000] 49 [1000] 229 53 78 317 434 73 524 641 711 [300] 90

210113 77 333 411 616 52 53 853 75 211053 73 179 302 29 [300] 62 97 544 81 750 78 84 893 923 54 212310 95 529 942 213020 47 101 345 550 613 911 214172 223 46 54 96 426 542 645 864 215038 354 406 22 26 75 558 942 216263 [500] 93 444 631 814 75 911 54 217212 17 502 720 28 811 952 218143 48 205 50 418 571 864 99 905 45 219005 42 178 91 92 484 543 634 995

220085 130 38 263 368 411 25 632 41 806 69 920 221114 83 346 510 75 650 709 79 [3000] 222098 235 47 75 [500] 373 434 680 830 [1000] 904 72 223025 59 94 297 317 442 49 [5000] 92 547 63 600 [300] 78 224559 89 616 46 93 738 [300] 832 923 85 225255 73 [1000] 82 306 493 510 [300] 91 609

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000, 6 zu 15000, 8 zu 10000, 25 zu 5000, 262 zu 3000, 311 zu 1000, 310 zu 500 Mk.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 9. November 1899.

Bei südlichem Winde meist warmes, zeitweise heiteres Wetter. Geringer Regen nicht ausgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991109013/fragment/page=0003

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000 Gewinne.** Werth, Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **Loos 1 Mark**

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Hannover.**

In Halle a. S. zu haben bei: Schrödel & Simon (Martin Schilling) Gr. Ulrichstrasse 46.

Diebe nen Wollenen Damen- u. Kinder-Strümpfe, Herrensocken u. **Trikotagen** kaufen Sie bei **Eugen Glaser** Gr. Ulrichstraße 41, Ecke Kaulenberg.

Zum Martinsfest

empfehle in besonders feiner Qualität

Martinshörnchen

mit den feinsten Füllungen als:

Marzipan, Haselnuß, Himbeer, Aprikosen, Johannisbeer u. Mohn,

sowie täglich frisch:

Karl Koch'sche Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanilleguß;

eine große Auswahl **Torten- u. Kuchen-Ausschnitte.**

Karl Koch, Herrenstraße 1.

Fernsprecher 531.

Flüssiges Putzmittel

für alle Metalle.

Etwas Neues! Etwas Gutes!

Meyer's

American Putz-Cream.

Einmal versucht, immer gebraucht und nie vergessen; schmiert nicht, schrammt nicht.

Ueberall zu haben.

General-Depot für Halle a. S.: Deutsche Loofah-Waaren-Fabrik.

Zur Anfertigung aller Polster- und Dekorations-Arbeiten, sowie Tapezieren

empfiehlt sich bei billigster Preisstellung und sauberer Ausführung

Max Thiele,

Tapezier u. Dekorateur, **Thurmstrasse 1.**

Damen können

Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen moderner Damengarderobe

nach der leichtesten Methode, □System, vollständig erlernen. Lehrkursus 6 Wochen. Honorar 15 ℳ. **M. Martini,** Damenschneidermstr. und **Auguste Martini,** Schneiderin, Friedrichstr. 56 (am Stadttheater.)

Für Damen höherer Stände separater Cursus in Privatzirkel.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80 u. 2,00

ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Linoleum.

1 Doppelwaggon 2000 Q.-Mtr.

Walton-System,

allerstärkste, glatte Waare, mit kleinen Wasser-Flecken angekommen, und **bedeutend unter sonstigem Preise abzugeben.**

Gebr. Buttermilch,

Halle, Landwehrstr. 9.

Fernspr. 508

Linoleum.

M. Resch,

Möbel-Magazin,

Halle a. S., Leipzigerstraße 11.

Eingang Kl. Sandberg.

Kein Laden!

Ausstattung Nr. 1.

1	Kleiderschrank	30,—
1	Vertikom	35,—
1	Sopha mit Phantasiestoff	36,—
1	Sophaspiegel	9,—
1	Ausziehtisch mit Wachstuch	20,—
4	Stühle mit Rohrsitz à 4,—	16,—
2	Bettstellen m. g. Matratzen	60,—
1	Küchenschrank	20,—
1	Küchentisch	7,—
1	Stuhl u. 1 Rahmen à 2,50	5,—
		Mk. 238,—

Ausstattung Nr. 2.

1	Kleiderschrank mit Muschel, echt nußbaum	55,—
1	Vertikom, hochelegant, m. Muschel, echt nußbaum	55,—
1	großer Pfeilerspiegel	13,50
1	Divan mit Coteline-Bezug	45,—
1	großer Wachstuchtisch zum Ausziehen	24,—
4	Stühle mit Traillen à 5,—	20,—
2	Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen	65,—
1	Küchenschrank	23,—
1	Küchentisch, 1 Stuhl, 1 Rahmen	14,—
		Mk. 314,50

Wohnungseinrichtungen bis 6000 Mk. stets am Lager.

Trotz der billigen Preise langjährige Garantie.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Transport durch eigenes Gespann frei Haus!

Schleif-, Polir- und Vernickelungsarbeiten

jeder Art übernimmt in saubersten Ausführung das

Trothaer Eisenwerk. Telephon Trotha Nr. 15.

Aufträge für das Werk besorgt prompt:

Rich. Schröder Nachf., Halle, Leipzigerstr. 2.

Taschentücher

mit Webefehlern, schöne Qualitäten am Lager.

A. J. Jacobowitz & Co., Magdeburgerstr. 3, I.

Zum Räuchern — rothbuchene **Sägespäne.** —

Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Zauberhaft schön!! ist

Alles, wenn geputzt mit

Metall-Putz-Glanz

Amor

Unstreitig bestes Metall-Putzmittel.

In Dosen à 10 und 20 Pfg.

überall zu haben.

Warnung! wegen Nachahmungen verlange man nur unsere gesetzlich geschützte Marke **„Amor“.**

Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

Gegr. 1856. **Photographie Benckert,** Gegr. 1856.

29 Gr. Ulrichstr. 29.

12 Stück Visitbilder Mark 4,50.

12 Stück Cabinetbilder Mark 12,—.

Feinste Ausführung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vertreter in **Halle (Saale): Dr. Wilh. Rasch,** Albrechtstr. 38.

Hygienischer Schutz. Das Beste u. absolut Sicherste auf diesem Gebiete. **Kein Gummi!**

Von zahlreichen Aerzten langjährig erprobt und empfohlen!

Amtlich beglaubigte Anerkennungen werden beigefügt. 1 Dtzd. M. 2.—, 2 Dtzd. M. 3.50, 3 Dtzd. M. 5.—. Porto 20 Pfg.

H. Unger, chemisches Laborat., **Berlin N.,** Friedrichstraße 131c.

In Halle in der **Löwenapotheke** zu haben.

Aug. Weddy,

Leipzigerstrasse 22.

Briefordner für Jedermann.

Neu! Kein Locher.

Staubfreie Aufbewahrung, geschlossener Kasten, Mk. 2.

Größte Auswahl hausbreiter **Bettfedern** zu den billigsten Preisen offerirt **H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.

Achtung! Gänse! Achtung!

Ein Transport gute große lebende Bratgänse, à Stück 3 Mark, steht von Donnerstag bis Sonnabend im Gasthofe zur Weintraube (Geiststraße) zum Verkauf.

Hartnäckigster **Rheumatismus** jed. Art w. in frisch. Fäll. in ca. 5—8 Tag. geheilt, in veraltet. auch in sehr kurzer Zeit. Näheres durch das Chem. Laborat. Berlin VI., Anklamerstr. 48.

Schrebergärten

An der Friedensstraße sind **Schrebergärten** in jeder **beliebigen** Größe mit oder ohne Stecket zu verpachten. Näheres im Comptoir **Merseburgerstraße 50.**

Pfänder auf's Leihhaus diskret, Vorschuß jederzeit. **Naue,** An der Moritzkirche 5.

Pfänder auf's Leihamt besorgt diskret, Vorschuß zu jeder Tageszeit **A. Vollmer,** Grasweg 11, I.

Auction von Schuhfabrik-Maschinen.

Freitag den 10. Novbr. cr., Vorm. 10½ Uhr werden in **Halle a. S., Mötzlicherweg 4,** die zur **Carl Hause'**schen **Konkursmasse** gehörigen, zur Schuhfabrikation benutzten Maschinen als:

1 Ablaufträge, 8 Stanzen, 1 Schnittpolirmaschine, 3 Ausglasmaschinen, 1 Schleifmaschine, 2 Ablaufräsmaschinen, 2 Sohlenglasmaschinen, 1 Bodenpuper, 3 Ablaufnaglmaschinen, 1 Ablaufrecutschneidmaschine, 1 Lederangirmaschine, 2 Glättmaschinen, 4 Rasiermaschinen, 2 Oberfleckfilzmaschinen, 3 Schnittfräsen, 2 Durchnäheimaschinen, 1 Köderspaltmaschine, 1 Stoßkappenpresse, 2 Ritzmaschinen, 2 Kappenschärfmaschinen, 1 Oberlederschärfmaschine, 1 Knopfbefestigungsmaschine, 34 Nähmaschinen, 2 Säulenmaschinen, 1 Knopflochmaschine, 3 kleine Oefenmaschinen, 10 ausrangirte Nähmaschinen, 3 Agraffenmaschinen, 2 Tische mit eisernem Untergestell und Transmissionseinrichtung, 1 Exauster, Transmissionswellen, Riemenscheiben ꝛc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung und ab Ort und Stelle versteigert.

Otto Knoche, Konkursverwalter in Halle a. S.

Nr. 14,

vorzüglichste 5 Pfg.-

Cigarre

bei

Paul Keitel,

Gr. Ulrichstr. 36.

Bartwuchs erzielt man rasch mit **Mnstaches-Balsam** (Mk. 2.50). Hier bei **H. Stollberg,** Frisr., Magdeburgerstr.

Prachtvolle Hambg. Gänse und Enten,

Steyr. Hähnchen, Perlhühner, Waldhasen, Reh,

frische Ananas, Goldtrauben, Maronen,

Teltower Rübchen, Tyroler Aepfel und Birnen, feinste Strassburger Pasteten in Blätterteig zu 1,50 Mk.,

alle feinen Fleisch- und Wurstwaaren,

Gänseleberwurst und Galantine, Trüffel-, Sardellen- und Leberwurst,

Ia. Rothwurst, Pfd. 80 Pfg., **Ia. Cervelatwurst,** Pfd. 1,40 Mk., **feinste Westfäl. Dauerschinken,** Pfd. 1,20 Mk.,

Feinste Gemüse- und Früchte-Conserven

zu ausserordentlich billigen Preisen empfehlen

Pottel & Broskowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991109013/fragment/page=0004